

kaum noch interessante Funde zu machen glaubte. Die nur 85 Fuss lange und ca. 30 Fuss breite Insel liegt 150 Fuss von dem jetzigen Seeufer, dem östlichen, entfernt, mit dem sie der Länge nach ungefähr parallel läuft. Der nördliche Theil der Insel erhebt sich 5 Fuss über dem jetzigen Seespiegel, der tiefer liegende übrige Theil nur 3 Fuss, so dass die Kulturschicht, welche theilweise mit Torf bewachsen war, vor der Seeablassung 2 resp. 4 Fuss unter dem Wasser lag und der Pfahlbau 200 Fuss vom ehemaligen Ufer entfernt gewesen ist. Der Seeboden senkt sich zwischen der Insel und dem Ufer auf beiden Seiten steil bis zu einer Tiefe von 12 Fuss bereits nach wenigen Schritten, während die grösste Tiefe in der Mitte 15 Fuss beträgt, was eine Tiefe von 22 Fuss vor der Seeablassung ergeben würde. Die Ufer des Sees steigen allmählig an und ist das Terrain wellenförmig mit sanften Abdachungen, der Boden schwerer Lehm Boden und sehr fruchtbar. Der Seeboden besteht aus weissem kalkhaltigen Lehm, den man zum Ziegelstreichen benutzt hat und der besonders gute Luftziegel geben soll. In diesen eingelassen, befanden sich ca. 160—200 Pfähle von gänzlich verschiedener Grösse und Dicke und auch verschiedenen Hölzern. Es sollen die grösseren und dickeren Eichenpfähle massenhaft von den Fischern bereits vor Jahren ausgehoben und verbrannt sein. Ich fand von den starken Pfählen nur noch ein Exemplar vor von 7 Fuss Länge und 1 Fuss Dicke von schwarzem harten Eichenholz. Sämmtliche übrige Pfähle sind von weichen Holzarten, von sehr geringer Stärke, 2½ - 4 Zoll dick, wie man noch sieht, mit stumpfen Instrumenten bearbeitet und zerfallen dieselben sehr leicht an der Luft. Der Pfahlbau scheint nicht durch Feuer zerstört zu sein. Er scheint lange Zeit hintereinander bewohnt gewesen zu sein, denn ich fand einen zerbrochenen Steinhammer und drei halbe Hufeisen, die auf einen gewissen Ueberfluss von Eisen schliessen lassen, wenn nicht eiserne Gegenstände, wie noch Lanzenspitzen und eiserne Messerklingen, später durch Zufall dorthin gelangt sind. Sämmtliche übrigen von mir gefundenen Gegenstände sind aus der Steinzeit und zwar aus Stein, Knochen, Geweihen, Thon und Holz gefertigt, so dass die Bronzezeit überhaupt nicht vertreten ist.

Die von mir auf dem Pfahlbau gefundenen Gegenstände sind folgende:
 a. Ueberreste des Baues selbst: Ausser den Pfählen mehrere dünne platte Steine von verschiedener Grösse, die wohl als Heerd gedient haben mögen, und Stücke gebrannten Thons, worin man noch Abdrücke von Rohr und Stroh bemerken kann, wie es scheint Ueberreste des Estrichs oder der Wände. — b. Speisereste: Viele Knochen von Schwein, der Torfkuh, vom Hirsch, Reh, Fuchs, Bär, Biber, meistens zerschlagen, Hauer vom Wildschwein, Hörner der Torfkuh, Geweihe von Hirsch und Reh; Rückenwirbel von Fischen, aufgeknackte Haselnüsse ꝛ. — c. Küchengeräthe: Viele Topfscherben von mannigfaltiger Beschaffenheit, Dicke und Ornamentirung für kleines vasenförmiges Geschirr, ein Stück einer Handmühle, Reibsteine, Messer und Feuerstein, Messer aus Eberzähnen gefertigt. — d. Waffen und Jagdgeräth: Pfeile von Knochen und Hirschhorn, zwei Stücke von Bogen, Stück eines